

## **Leserbrief zur Stützmauer an der Nikolaikirche und der Fällung der Roßkastanie**

Geradezu abenteuerlich mutet die Vorgehensweise der Eisenacher Baubehörden bei jüngsten Entscheidungen an.

Das betrifft derzeit vor allem die Sanierung der Stützmauer an der Nikolaikirche und eine damit geplante Fällung der prachtvollen Roßkastanie.

Denkmalschutz und Naturschutz werden einfach außen vorgelassen. Entsprechende, vom Gesetzgeber vorgeschriebene Bestimmungen, werden ignoriert. Notwendige Genehmigungen von Fachbehörden werden nachträglich eingeholt. Der Stadtentwicklungsausschuß, immerhin ein beschließendes Gremium des Eisenacher Stadtrates, wird nur noch informiert und dabei in dem Glauben gelassen, noch Einfluss nehmen zu können. Dabei sind alle Messen längst gesungen und vollendete Tatsachen geschaffen worden. Ein gebotener sparsamer Umgang mit öffentlichen Mitteln wird missachtet. Man nimmt, soviel man kriegen kann, vor allem bei 100 %iger Finanzierung mit Steuergeldern. Obwohl die Stützmauer nie Teil des Projekts der Neugestaltung des Karlsplatzes war, wird sie als solche der Öffentlichkeit "verkauft". Ein Eilantrag zur Verhinderung einer Fällung des großen straßenbildprägenden Baumes wird verhindert, man gefährde damit angeblich die Neugestaltung des Karlsplatzes. Argumente der Verwaltung wie, der Baum sei einst an der "falschen Stelle gepflanzt worden" oder der Baum gefährde den Straßenverkehr oder er verdecke das Nikolaitor, sind lächerlich, unglaubwürdig und unwahr. Der Bauamtsleiter spricht von einer Sanierung im Bestand, obwohl die Realisierung der teuersten, völlig unnötigen Sanierungsvariante einen Totalabbruch der Mauer und den Neubau einer Stahl-Beton-Wand vorsieht, in deren Natursteinverkleidung einige alte Steine der Mauer Verwendung finden sollen. Auch nach Auffassung der Denkmalfachbehörde des Landes handelt es sich keineswegs um eine Sanierung im Bestand, die jedoch von dieser Behörde gefordert wird. Wenn das die Auffassung der städtischen Behörden von Denkmalschutz und Denkmalpflege sein soll, so kann man damit rechnen, dass zukünftig die Originalsubstanz von Bauten und Anlagen in Eisenach keine Rolle mehr spielen wird. Damit verlören die Denkmalbehörden ihre Daseinsberechtigung, deren Beurteilungen ohnehin ständig ignoriert werden.

Die Argumente des BUND bezüglich einer Erhaltung der Roßkastanie werden nicht einmal in Betracht gezogen, geschweige denn erwähnt.

Es existiert in Eisenach kein Bewusstsein für den notwendigen Schutz des Großgrüns im Stadtgebiet. Normal ist in deutschen und anderen europäischen Städten, dass große, gesunde Bäume bei Baumaßnahmen besonders geschützt werden, ja, dass sogar die Maßnahmen auf die Erhaltung solcher Bäume abgestimmt werden

Über den Erhalt von Bäumen wird nicht einmal diskutiert - man haut sie einfach um, egal, wer gerade am Zuge ist. Die Glaubwürdigkeit der Stadtspitze und der zuständigen Ämter muss man als Bürger in Frage stellen angesichts solcher Vorgehensweisen, die nicht nur rechtswidrig sind, sondern bezüglich Transparenz und Bürgernähe allen demokratischen Prinzipien widersprechen.